

AUGUST 1981

21

ST.GALLER

NATURSCHUTZ NACHRICHTEN

naturschutzverein
stadt st.gallen und umgebung

NVS
NATURLEHRPFAD
6. SEPT.

Das grosse Sonntagerlebnis
für die naturbegeisterte Familie!
(Näheres auf Seite 3!)

 ST.GALLER NATURSCHUTZNACHRICHTEN

Nr.21 August 1981 5.Jahrgang

 Mitteilungsblatt des Naturschutzvereins der Stadt
 St.Gallen und Umgebung · NVS

Erscheint viermal jährlich Auflage: 2300

 Redaktion und Gestaltung:
 Christian Zinsli, Rehetobelstr.65 9016 St.Gallen
 Tel. 25 23 78

Hubermoos grosser Arbeitstag

September

12

Samstag

Die Pflege des Naturschutzgebietes Hubermoos be-
 darf jeden Herbst eines Grosseinsatzes. Dazu be-
 nötigen wir willige Helfer aus unserer ganzen
 Mitgliedschaft.

Besammlng: 07.30 Uhr
Bus-Emstation Heiligkreuz

Anmeldungen bis spätestens 5.September 1981 an
Konrad Frei,Paradiesstr.28 9000 St.Gallen
Tel. 27 19 24

Diese Tel.Nr. erteilt auch Auskunft über die
 Durchführung des Arbeitstages. Bei schlechtem
 Wetter Verschiebung um eine Woche!

Sonntag, 6. September 1981

NATURLEHRPFAD

Der NVS - Naturlehrpfad bietet vorallem den Familien
 eine wunderbare Gelegenheit, einen kurzweiligen und
 naturkundlich lehrreichen Sonntag zu erleben.

Irgendwann zwischen 10 und 15 Uhr können Sie sich
auf den Weg machen (ausgesteckter Pfad mit vielen
interessanten naturkundlichen Stationen)

Hauptthema: Heckenschutz / Wald und Wild

Start und Ziel: Hochschule St.Gallen
Parkplatz Westseite
Ecke:Gatterstrasse-Guisanstrasse

Verpflegung unterwegs möglich oder aus dem Rucksack!
 Gutes Schuhwerk wird empfohlen! Im übrigen lassen
 Sie sich einfach überraschen. Auch ein spannender
 Wettbewerb erwartet Sie!

Auskunft über die Durchführung erteilt am Sonntag
ab 8 Uhr Tel. 182.

Organisator dieses Naturlehrpfades ist der NVS.
 Es wirken mit: Jägerverein Hubertus
 Jagdgesellschaft Wittenbach

Diese Veranstaltung dürfen Sie nicht auslassen und
laden Sie Leute aus Ihrem Bekanntenkreis auch ein!

 *
 * Zusätzlich zu diesem Naturlehrpfad lädt *
 * der Naturschutzverein tags zuvor, am *
 * Samstag, 5.September zu einer Exkursion *
 * ein. Thema: Heckenschutz. Dauer: 2½ Std. *
 * Besammlng: 18 Uhr *
 * vor Schwimmbad Dreilinden *
 *

Wir gratulieren!



Jakob Enzler NVS - Ehrenmitglied feiert den 80. Geburtstag

Am 10. September 1981 wird unser immer noch sehr aktives und rüstiges Ehrenmitglied 80 Jahre alt. Die grosse St.Galler Naturschutzfamilie freut sich darüber sehr und schickt seinem verehrten Geburtstagskind die besten Grüsse und gute Wünsche für weitere gesunde und schöne Jahre.

* * *

WORTE ZUM NACHDENKEN :

Am 26. April dieses Jahres besuchte der NVS eine Aufführung von "DER AUSWEG" in der Kellerbühne. Besonders beeindruckt waren wir dabei von der Rede, die der Indianerhäuptling Seattle im Jahre 1855 gehalten hat, als er sich gezwungen sah, das Land seines friedlichen Dwamish-Stammes an die weisse Regierung der Vereinigten Staaten zu verkaufen.

Wir drucken hier auszugsweise einige Stellen dieser eindrucksvollen Worte ab, weil wir der Meinung sind, dass sie dazu angetan sind, heute, mehr als 100 Jahre später, zum Nachdenken anzuregen.

"Jeder Teil dieser Erde ist meinem Volk heilig. Jede glitzernde Tannennadel, jeder sandige Strand, jeder Nebel in den dunkeln Wäldern, jede Lichtung, jedes summende Insekt ist heilig in den Gedanken und Erfahrungen meines Volkes. Wir sind ein Teil der Erde, und sie ist ein Teil von uns. Die duftenden Blumen sind unsere Schwestern, die Rehe, das Pferd, der grosse Adler sind unsere Brüder. Die felsigen Höhlen, die saftigen Wiesen, die Körperwärme des Ponys und des Menschen, sie alle gehören zur gleichen Familie.

Wir wissen, dass der weisse Mann unsere Art nicht versteht. Ein Teil des Landes ist ihm gleich jedem anderen, denn er ist ein Fremder, der kommt in der Nacht und nimmt der Erde, was immer er braucht. Die Erde ist sein Bruder nicht, sondern Feind, und wenn er sie erobert hat, so schreitet er weiter. Er behandelt seine Mutter, die Erde, und seinen Bruder, den Himmel, wie Dinge zum Kaufen und Plündern, zum Verkaufen wie Schafe oder glänzende Perlen. Sein Hunger wird die Erde verschlingen und nichts zurücklassen als eine Wüste.

Der Anblick eurer Städte schmerzt die Augen des roten Mannes. Es gibt keine Stille in den Städten der Weissen, keinen Ort, um das Entfalten der Blätter im Frühling zu hören oder das Summen der Insekten. Was gibt es schon im Leben, wenn man nicht den einsamen Schrei des Ziegenmelkervogels hören kann oder das Gestreite der Frösche am Teich bei Nacht.

Der Indianer mag das sanfte Geräusch des Windes, der über eine Teichfläche streicht und den Geruch des Windes, gereinigt vom Mittagsregen oder schwer vom Duft der Kiefern. Die Luft ist kostbar für den roten Mann, denn alle Dinge teilen den selben Atem. Der weisse Mann scheint die Luft, die er atmet, nicht zu bemerken. Wie ein Mann, der seit vielen Tagen stirbt, ist er abgestumpft gegen den Gestank.

Der weisse Mann muss die Tiere des Landes behandeln wie seine Brüder. Ich habe tausend verrottende Büffel gesehen, vom weissen Mann zurückgelassen, erschossen aus einem vorüberfahrenden Zug.

Was ist der Mensch ohne die Tiere? Wären alle Tiere fort, so stürbe der Mensch an grosser Einsamkeit des Geistes. Was immer den Tieren geschieht, geschieht auch bald den Menschen. Alle Dinge sind miteinander verbunden. Was die Erde befällt, befällt auch die Söhne der Erde.

Lehrt euren Kindern, was wir unseren Kindern lehren: Die Erde ist unsere Mutter. Was die Erde befällt, befällt auch die Söhne der Erde!

Denn das wissen wir: Die Erde gehört nicht den Menschen. Der Mensch gehört zur Erde. Der Mensch schuf nicht das Gewebe des Lebens, er ist darin nur eine Faser. Was immer ihr dem Gewebe antut, das tut ihr euch selber an.

Eines wissen wir, was der weisse Mann vielleicht eines Tages erst entdeckt: Unser Gott ist derselbe Gott. Ihr denkt vielleicht, dass ihr ihn besitzet, so wie ihr unser Land zu besitzen trachtet, aber das könnt ihr nicht.

Er ist der Gott der Menschen, gleichermassen der roten und der weissen. Dieses Land ist ihm wertvoll, und die Erde zu verletzen, heisst ihren Schöpfer zu verachten.

Auch die Weissen werden vergehen, eher vielleicht als alle andern Stämme. Fahret fort, euer Bett zu verseuchen, und eines Nachts werdet ihr im eigenen Abfall ersticken!"

* * *

NVS-Herbst wanderung

Sonntag, 27. September 81

Die diesjährige Herbstwanderung führt wieder einmal ins Appenzeller Vorderland. Die genaue Route wollen wir nicht verraten.

Interessenten für diese NVS-Veranstaltung melden sich bis spätestens 12. September 1981 schriftlich oder telefonisch beim Präsidenten des NVS:

Christian Zinsli, Rehetobelstr. 65 9016 St. Gallen
Tel. 25 23 78

Sie erhalten dann umgehend das Programm mit dem Anmeldetalon zugestellt.

Eindrucksvolle Abendexkursion in Abtwil 27. 6. 1981

Natur auch, wo Menschen wohnen



in. Eine stolze Zahl von 80 Personen folgte am Samstagabend der Einladung des städtischen Naturschutzvereins (NVS) zu einer naturkundlichen Exkursion. Sie führte hinauf zum Schulreservat Abtwil, über den Tonisberg zum Anschwilenwald und wieder zurück via Sonnenberg ins Dorf hinter.

Erfreut zeigte sich Exkursionsleiter Christian Zinsli vor allem über den flotten Aufmarsch von Frauen und Männern aus Abtwil und Engelburg. Der NVS ist froh und dankbar, unter der Gaiserwalder Bevölkerung auf ein spürbares Interesse am Naturschutz zu stossen, will er doch in Zukunft vermehrt auch in dieser Nachbargemeinde naturschützerisch tätig werden.

Dass sich ein Engagement des Naturschutzes in dieser aufstrebenden Gemeinde nicht nur lohnt, sondern geradezu aufzwingt, davon konnten sich die Exkursionsteilnehmer am Samstag überzeugen. Nicht nur optisch hat sich die Landschaft um Abtwil verändert; auch Biotope haben sich verschoben oder sind verschwunden. Und doch gibt es noch ein paar intakte Oasen. Ihnen gilt es Sorge zu tragen: den offenen Bächen, den Hecken und Gebüschgruppen, den letzten Magerwiesen, markanten Einzelbäumen und den letzten noch verbliebenen heimeligen

Bauernhöfen, von denen jeder einzelne eine in sich geschlossene kleine Lebensgemeinschaft darstellt.

Der Natur- und Landschaftsschutz beginne dort, wo am Planungstisch und in den politischen Gremien der Boden für seine künftige Zweckbestimmung verteilt werde, erklärte Christian Zinsli. Es sei daher nicht verwegen, wenn der Naturschutz bei der kommunalen Zonenplanung mitreden wolle. Es gehe auch nicht darum, den Menschen aus der intakten Landschaft auszuschliessen. Der Mensch gehöre zusammen mit seinen Bedürfnissen zur Schöpfung. Es müsse möglich sein, auch dort die Landschaft gesund und lebenswert zu erhalten, wo der Mensch seine Siedlungen baut und Teile des Bodens kultiviert und bewirtschaftet. Darüber hinaus zwingt uns aber die heutige Situation dazu, Inseln unberührter Natur als Lebensräume für Pflanzen und Tiere auszusparen und sinnvoll zu betreuen. Und das sei eine Aufgabe, der sich der Naturschutz gerade auch in dieser Gemeinde annehmen wolle.

Die lehrreiche Exkursion fand ihren Abschluss in einer Waldlichtung, wo sich alle Beteiligten an einem gemütlichen Feuer bei einer gebratenen Wurst und ein paar frohen Liedern näher kennenlernten. Es war schon dunkel, als die Letzten den Wald verliessen. Man war sich einig, einer wertvollen Begegnung beigewohnt zu haben.

Konrad Frei erzählt:

Konrad Frei ist unser frischgebackenes Vorstandsmitglied. Zusammen mit Josef Märkli betreut er im NVS den Sektor "Naturschutzgebiete/Praktischer Naturschutz".

Hier greift er zur Feder und schildert uns seine Eindrücke von einem Frühlingsspaziergang durch unsere Schutzgebiete.

Während die ersten "Südenfahrer" am Samstag vor Palmsonntag ihr Reisegepäck zusammentragen, lockt es auch mich hinaus. Ausgerüstet mit Photoapparat und Feldstecher fahre ich mit dem Bus Richtung Osten zum Botanischen Garten. Heute will ich die Naturwiese genau beobachten. Der erste Blick fällt auf die goldgelbe Wiesenschlüsselblume, die wir leider auf unseren Wiesen kaum mehr sehen. Daneben breitet sich ein Polster von Ehrenpreis aus. Das Wiesenschaumkraut hat seine Blüten noch nicht geöffnet. Auf der Tafel neben der Wiese studiere ich die Entwicklung der verschiedenen Pflanzen seit der Anlegung des Biotopes.

Die Zeit reicht noch zu einem Abstecher nach dem Höchsterwald. Am Waldrand blühen einige Wildkirschen, und entlang des Grabens leuchten Sumpfdotterblumen. Rund um die Nistkästen locken die Meisen ihre Partner. Leider fehlen in diesem Wald ausser dem Holunder jene Sträucher, die den Vögeln Unterschlupf und Nahrung geben.

Am Karfreitag bläst ein kalter Wind. Im windgeschützten Tobel des Hüttenwieseweiher schau ich den vielen Tausend Kaulquappen zu, die sich in den Laichklumpen entwickeln. Strahlend weiss blüht ein Schwarzdorn am nahen Waldrand.

Nach vergeblichem Versuch, die Steinach zu überqueren, marschiere ich der Strasse entlang zum Bruggwald. Ich freue mich an den Wildkirschbäumen und am Schwarzdorn, die an den Waldrändern blühen.

Im Waldesinnern stehen überraschend viele Heckenkirschen bereit, ihre Blüten zu öffnen. Auf dem Waldboden blüht das Immergrün. Schon fast verblüht sind die zarten, weissen Blüten des Sauerklees. Aus den Baumkronen vernehme ich das Singen und Rufen der vielen gefiederten Freunde. Beim Waldausgang erwartet mich das stille Vergnügen, einen Blick in das kunstvoll ausgemauerte Nest einer Singdrossel zu werfen.

Es ist Karsamstag. Ein kalter, feuchter Vormittag. Ich sollte Schreibarbeiten erledigen. Aber ich spüre eine Unruhe in mir. Es zieht mich hinaus. Heute müsste sie eigentlich blühen, die Traubenkirsche im Hubermoos!

Ich nähere mich dem Moos. Die Wolkendecke hat sich inzwischen gelichtet. Meine Traubenkirsche blüht tatsächlich, und wie schön! Vier Wochen früher als letztes Jahr. Still streife ich durch das Schutzgebiet. Die Birken mit ihren weissen Stämmen tragen auch schon ihr frisches Blattgrün. Ich lege mich auf den Rücken und knipse mir ein Bild von den Kronen dieser für das Hubermoos so charakteristischen Bäume. Im westlichen Teil des Moores sind die Wassergräben übertoll mit den goldgelben Sumpfdotterblumen und aus dem dunklen Moorwasser eines Tümpels strahlen die weissen Sterne des Fieberklees.

Am kühlen Ostertag unternehme ich mit meiner Familie einen Spaziergang zu unserem Nistkastengebiet im Menzlenwald. Beeindruckt bin ich in diesem Wald aber vorallem über eine ganze Reihe botanischer Raritäten. Da entdecke ich doch tatsächlich die zwiebeltragende Zahnwurz. Auch mein geologisch interessiertes Auge kommt auf diesem Streifzug voll auf die Rechnung.

Das Wetter am Ostermontag ist etwas freundlicher. Wir spazieren von St. Georgen aus über den Freudenberg zum Kapf. Ich frage mich, warum dort oben die Hecken so stramm geschnitten sein müssen, dass sie beinahe die Form von Betonmauern in der Landschaft haben.

Im Kapfwald sind wir überrascht über die zahlreichen beerentragenden Sträucher, die für den Spätsommer und Herbst vielen Vogelarten Nahrung versprechen. Bemerkenswert in diesem Wald ist auch das Vorkommen der Stechpalme.

Auf dem Heimweg essen wir im Gebiet der Hueb unseren selbstgebackenen Kuchen. Eine Katze, die neben der Strasse auf Mäuse lauert, hilft uns dabei.

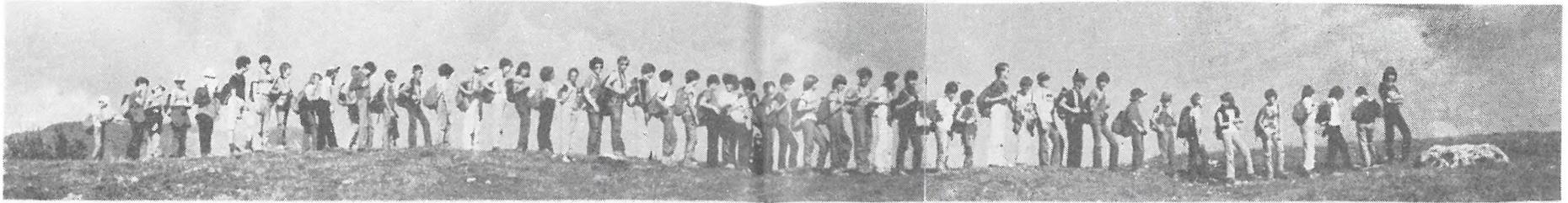
Wir haben Schönes erlebt an diesem Ostertag. Etwas sorgenvoll frage ich mich: Wie lange werden wir solches noch geniessen dürfen. Wird unsere reiche Natur nicht von Jahr zu Jahr ärmer?

Am Abend sitze ich zu Hause in meiner Stube und vernehme aus Radio und Fernsehen von den Staus auf unseren Strassen. Ich bin zufrieden über jene Kilometer, die ich "gemacht" habe. Und ich bin glücklich über meine Aufgabe, diese herrlichen Gebiete am Rande unserer Stadt betreuen und immer wieder neu erleben zu dürfen.

1800!

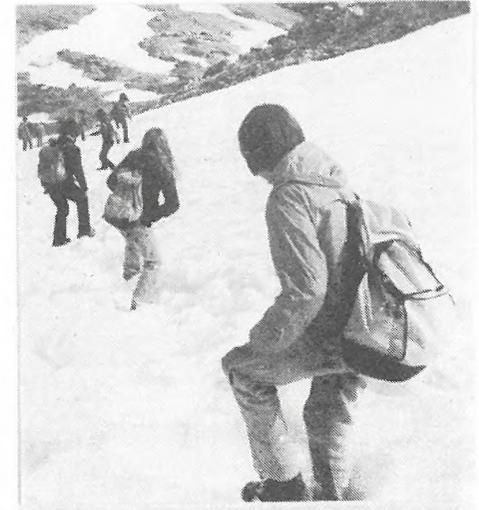
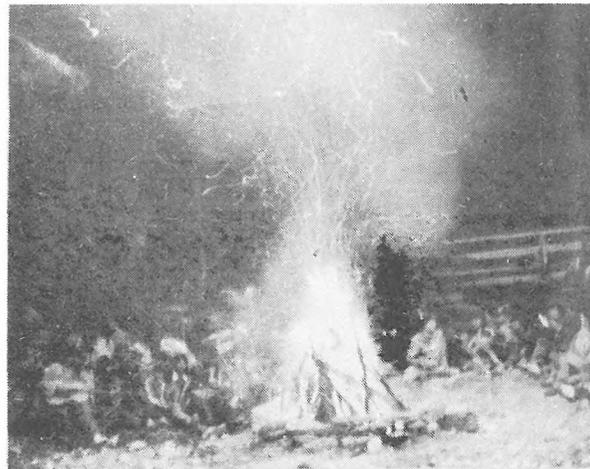
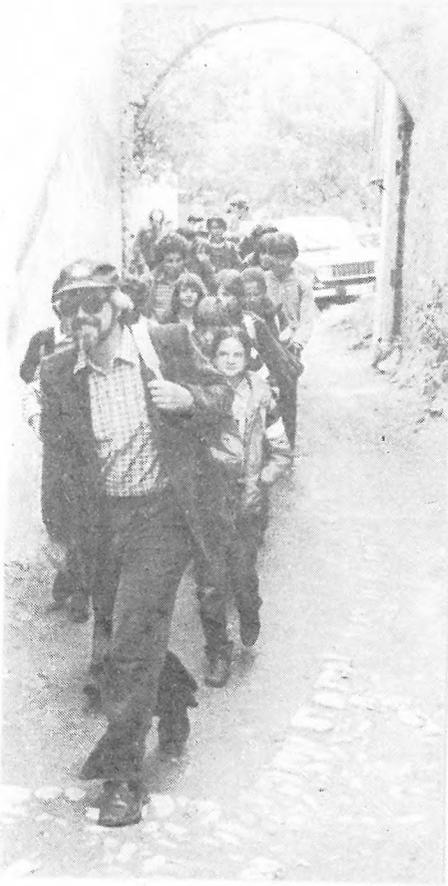
Seit Beginn dieses Jahres sind dem NVS bereits wieder über 150 neue Mitglieder beigetreten. Damit hat der städtische Naturschutzverein die Zahl von 1'800 Mitgliedern überschritten. Wir freuen uns über diese Entwicklung. Wenn unsere Mitglieder wacker mithelfen, so dürften wir sehr bald das 2000. Mitglied feiern.

Also: Bitte, die Werbung nicht vergessen!
Auch Sie kennen bestimmt noch jemanden,
der auch zu uns gehören sollte!



Naturschutzlager im Münstertal

56 Buben und Mädchen aus St.Gallen in einem malerischen Bergtal



Eindrücke aus dem
NVS-Naturschutz -
lager
6.-17.Juli 1981 in
Sta.Maria im
Münstertal
Bilder:
Rico Kerschbaumer

Fischbestand auf 11 Kilometer ruiniert

Sitterwasser schwer vergiftet

Im Juni kam es in der Sitter zu einem grossen Fischsterben. Als erste Zeitung hat der Anzeiger 10 Tage nach der schweren Gewässerverschmutzung darüber berichtet. Das Wettfischen des Fischereivereins musste verschoben werden.

In der Folge griff Gemeinderat Hans Lerch (LdU) diesen Fall im Gemeinderat auf. Die Abklärungen über die Ursache dieser Katastrophe seien im Gange. Man könne noch nichts Konkretes aussagen.

Zuständig für solche Gewässerverschmutzungen sind kantonale Amtsstellen. Wir bedauern, dass die Öffentlichkeit nicht unverzüglich von amtlicher Seite über diese Gewässervergiftung informiert wurde.

Wir erwarten, dass von zuständiger Stelle die notwendige Aufklärung noch erfolgen wird. Wir werden darüber wachen, dass dieser Fall nicht stillschweigend zu den Akten gelegt wird.

Eine weitere Gewässerverschmutzung: Wiesenbach

Am 13. Mai beobachteten wir auf einem Streifzug eine starke Verschmutzung des Wiesenbaches. Das Wasser schillerte in allen Farben. Der Gestank nach Oel war in grösserem Umkreis wahrnehmbar. Als Laien auf diesem Gebiet erkundigten wir uns beim zuständigen Feuerwehrmann in Gaiserwald. Der zuständige Mann reagierte etwas barsch auf unsere Erkundigungen. Mag sein, dass unsere Fragestellungen etwas naiv waren, aber auch diese Stelle wird noch begreifen müssen, dass die Fragen des Naturschutzes nicht immer zu den bequemsten gehören.

Wir erfuhren dann, dass die zuständigen kantonalen Amtsstellen über diesen bedauerlichen Oelunfall informiert waren.

KONTAKTE

Der NVS ist um gute Kontakte zu zielverwandten und befreundeten Organisationen bemüht.

Der Vorstand hat vor allem den Vizepräsidenten des NVS, Dr. Kurt Hungerbühler, mit der Pflege dieser Beziehungen betraut.

- Auf Veranlassung von Herrn Prof. Binswanger hat nun auch der Heimatschutz ein Gremium geschaffen, das für die Ueberwachung der Bautätigkeit in der Stadt St. Gallen zuständig ist. Wir freuen uns über diese Aktivierung der Heimatschutzsektion St. Gallen/Appenzell und begrüssen es, dass auch der NVS ein Mitglied in diesen Ausschuss abordnen durfte.
- Auf Wunsch der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft St. Gallen ist der NVS auch in dieser Vereinigung im Vorstand vertreten. Die NWG wählte kürzlich NVS-Vizepräsident Dr. K. Hungerbühler zu seinem neuen Vorstandsmitglied.
- Der Kontakt zum St. Gallisch-Appenzellischen Naturschutzbund (SANB) ist dadurch gewährleistet, dass NVS-Präsident Christian Zinsli schon seit Jahren dem Vorstand der kantonalen Naturschutzsektion angehört.
- Am 12. Juni dieses Jahres fand in Stein die Eröffnung des WWF - Oeko-Zentrums statt. An der Eröffnungsfeier war der NVS durch sein Vorstandsmitglied Jakob Grob vertreten. Der NVS beglückwünscht den WWF zu seinem mutigen Schritt. Wir werden gerne von den künftigen Kursangeboten Gebrauch machen. Dem neuen Zentrum ist ein gemütliches "Beizli" angeschlossen. Wir laden unsere Mitglieder ein, von der Gastfreundschaft des WWF Gebrauch zu machen.

Neues Museum und Stadtpark

St.Gallen soll bekanntlich in den Räumen des Alten Museums ein neues Naturmuseum, "Haus für Kunst und Natur" genannt, erhalten.

Am 10. August 1981 wurde ein Projekt-Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Gestaltung und Verwendung, die Restaurierung sowie den Um- und Erweiterungsbau des alten Museumsgebäudes abgeschlossen.

Der Naturschutzverein der Stadt St.Gallen und Umgebung (NVS) ist bekanntlich sehr daran interessiert, möglichst bald ein zeitgemässes Naturmuseum zu erhalten.

Nach Einsicht in das Wettbewerbsprogramm wurden im Vorstand des NVS Befürchtungen laut, das geplante neue Museumsprojekt könnte in baulicher Hinsicht den Stadtpark übermässig tangieren.

Der Vorstand hat deshalb in Briefen an Stadtammann Dr. Heinz Christen und an den Präsidenten des Wettbewerb-Preisgerichtes, Stadtrat Werner Pillmeier, seiner Sorge über eine mögliche Störung des Stadtparkareals Ausdruck verliehen.

So sehr der NVS eine Wiedererweckung des Naturmuseums begrüsst, so sehr sorgt er sich aber auch um die ungeschmälerte Erhaltung unseres Stadtparkes. Der NVS appelliert daher mit Nachdruck an die zuständigen Instanzen, nur einer Lösung zuzustimmen, die keine Beeinträchtigung des Stadtparkes zur Folge hat. Der Naturschutzverein sähe sich sonst gezwungen, dem Museumsprojekt die Unterstützung zu verweigern.

(Vorstand des NVS)

**Nächstes Ziel des NVS:
2000 Mitglieder**

(Beitrittserklärung auf der letzten Seite)

JAKOB GROB:

AUS DER BAU-U. PLANUNGSGRUPPE

Durch den Beschluss des Vorstandes, die Tätigkeit des NVS auch auf die unmittelbare Umgebung der Stadt auszuweiten, hat sich die Arbeit der Bau- und Planungsgruppe als "Stosstrupp" des Vereins vermehrt und auf die nördliche Nachbargemeinde Gaiserwald ausgedehnt.

Biotope im Gelände des künftigen Waffenplatzes Anschwilten

An einer Besprechung mit dem Liegenschaftsverwalter des Waffenplatzes St.Gallen, Herr Zürcher, haben wir nochmals unsere Wünsche und Vorstellungen über den Schutz der drei Biotope Sonnenberg, Staubhausen und Oberbergfeldmoos geäussert. Mit Datum vom 20. Juli 81 hat uns die Waffenplatzverwaltung ihre bereits zu einem früheren Zeitpunkt mündlich gegebenen Zusicherungen schriftlich bestätigt. Das EMD stellt dem NVS die Freihaltung der erwähnten Gebiete in Aussicht. Da die Verhandlungen betr. Ausbau des Waffenplatzes Anschwilten noch nicht abgeschlossen sind, kann über die Form der Abtretung der drei naturschützerisch wertvollen Gebiete (Kauf oder Pacht) erst zu einem späteren Zeitpunkt entschieden werden.

NVS - Arbeitsgruppe Gaiserwald

An einer Zusammenkunft wurde den Arbeitsgruppenmitgliedern die vorgesehenen Schutzgebiete vorgestellt. Die Aufgabe der Arbeitsgruppe beschränkt sich vorerst noch auf das regelmässige Beobachten dieser Biotope. Gruppenchef Toni Christen erstellte einen entsprechenden Aufsichtsplan. Somit wird jedes Gebiet im Monat ein- oder zweimal von einem NVS-Mitglied besucht.

Besprechung mit Herrn Gemeindammann Haefelin

Mitte Juni fand eine wichtige und äusserst aufschlussreiche Besprechung mit Herrn Gemeindammann Beat Haefelin (Gde. Gaiserwald) statt. Dabei ging es vor allem um das Vorgehen bei der Realisierung von Naturschutzgebieten in seiner Gemeinde. Behandelt wurde auch das Problem des Weiher am Ortseingang von Abwil und Fragen im Zusammenhang mit dem Wiesenbach. Auf Wunsch von Herrn Haefelin amtieren nun Toni Christen und Jakob Gröb als Kontaktpersonen zwischen dem NVS und den Gemeindebehörden von Gaiserwald.

Wiesenbach im Bereich der Autobahn

Leider müssen infolge des Autobahnbaus im schönsten Teil des Baches einige Eingriffe erfolgen. An einer Besprechung mit dem leitenden Ingenieur, Herr Letta, hat der NVS folgende Forderungen gestellt:

1. Der Weg zwischen Autobahn und Wiesenbach soll nicht geteert werden.
2. Die Maschenweite des Zaunes (entlang der ganzen städtischen Autobahn) soll igelsicher sein.
3. Die Bachverbauung soll so erfolgen, dass das Gewässer nicht monoton und steril wirkt: Unterschlupfmöglichkeiten, unregelmässige Anordnung der Steine (Lücken, Nischen), Steinblöcke im Wasser, damit Rückstauungen entstehen, leichte Krümmungen.
4. Ufer und Damm sollen mit verschiedenartigen Sträuchern bepflanzt werden (Dornbüsche, beerentragende Sträucher, Wildobstbäume)

Der obere Teil des Wiesenbaches soll demnächst ebenfalls saniert werden. Laut unseren Informationen wird dort die städtische Bauverwaltung (Grenzbach) die Bauleitung haben.

Herr Niederer vom Wasserschutzamt der Stadt hat uns zugesichert, Vertreter des NVS im Verlaufe des Sommers zu einer Besprechung einzuladen. Für uns kommt auch für diesen Bachabschnitt nur eine möglichst naturnahe Gestaltung in Frage.

Gemeinde Wittenbach: Hubermoos

Die Gemeindebehörde Wittenbach unterbreitete dem Naturschutz einen Vorschlag zur Lösung des Grenz- und Waldabstandes beim Hubermoos. An einer Begehung im Gelände mit drei Gemeinderäten, Herrn P. Walz vom St. Gallisch-Appenzellischen Naturschutzbund (SANB) und dem Berichterstatter von Seiten des NVS wurde das Projekt an Ort und Stelle besprochen.

Vorgesehen ist ein neuer Entwässerungsgraben entlang der Grenze. Für den Naturschutz könnte der neue Graben gewisse Vorteile bringen, indem sich der Waldrand besser entfalten könnte. Auch dürften die Grenzstreitigkeiten dann wegfallen. Nähere Abklärungen über den Aufwand werden zeigen, ob eine solche Lösung überhaupt möglich und realisierbar ist.

Zonenplan und Bauordnung übergeben

Am 27. Mai 1981 kamen die Mitglieder der Bau- und Planungsgruppe zu einem kleinen Kursabend zusammen. Gemeinderat Arthur Stehrenberger referierte im kleinen Kreis über den neuen Zonenplan und die städtische Bauordnung. Bei dieser Gelegenheit wurden den Gruppenmitgliedern je ein Exemplar der beiden neuen Planungswerke abgegeben. Die Tätigkeit der Bau- und Planungsgruppe wird durch diese neuen Unterlagen ohne Zweifel erleichtert.

Neue Parkplätze am Dreilindenhang

Aufgrund unserer Einsprache erfolgte eine Korrektur des Projektes, so dass unsere Einwände hinfällig wurden.

Fall Burtscher AG

Zum wiederholten Male berichten wir hier über diesen Fall. Unsere Leser erinnern sich: Die genannte Firma hat das natürliche Ufer des Wattbaches ohne Bewilligung aufgeschüttet.



Das Bild zeigt, wie frech und unbekümmert die Verantwortlichen dieser Firma handeln. Auf dem aufgeschütteten Terrain am Bachrand ist bereits ein Abstellplatz für 8 Autos entstanden. Wir fragen uns erneut: Wann endlich verfügt die städtische Baupolizeikommission die Entfernung dieses rechtswidrigen Zustandes?

NVS-NATURLEHRPFAD 6. SEPTEMBER 1981

Themen: Heckenschutz / Wald und Wild

Immer wieder Salamtaktik: Diesmal an der Speicherstrasse

Ein Grundbesitzer an der Speicherstrasse orientierte uns über einen Rechtsstreit mit einer Baufirma. Eine geplante Baute kann dort nach den heute geltenden Vorschriften nur realisiert werden, wenn Boden aus der Landwirtschaftszone umgezont wird. Von dieser Möglichkeit machte die Baukommission ohne Bedenken Gebrauch. Der genannte Grundbesitzer zog den Fall weiter, so dass nun der Stadtrat die Gelegenheit hat, den Entscheid der Baukommission zu korrigieren. Für den NVS bestand leider keine Einsprachemöglichkeit mehr, weil die Einreichung des Baugesuches schon längere Zeit zurückliegt. Aber wir verurteilen diese Art Salamtaktik, Landwirtschafts- und Grünzonen fast unbemerkt scheinbarweise der Bauzone zuzuführen. Der Naturschutz wird wachsam bleiben und solche Machenschaften energisch anprangern.

Einsprache gegen Industriebaute an der Spinnerei - strasse

Eine namhafte Firma möchte an der Spinnereistrasse in 3 Etappen einen ganzen Industriekomplex aufstellen. An und für sich ist gegen dieses Vorhaben nichts einzuwenden, denn das Gelände liegt in der Industriezone, doch müsste der Ueberbauung der stolze Bestand von ca. 40 Bäumen zum Opfer fallen. Wir begründen unsere Einsprache mit dem Hinweis auf Art. 2 der kant. Naturschutzverordnung (Biotopschutz) und Art. 12 der städtischen Bauordnung (Verunstaltung).

Da das Gelände die Erstellung von Industriebauten an und für sich rechtfertigt, sind wir bereit, unsere Einsprache unter der Voraussetzung zurückzuziehen, dass die Bauherrschaft unseren Vorstellungen über eine Ersatzbepflanzung entspricht.

Die von uns bereits aufgenommenen Verhandlungen mit dem Architekten berechtigen uns zur Hoffnung, dass es zu einer auch für den Naturschutz annehmbaren Lösung kommt.

NEUER AMPHIBIENTEICH

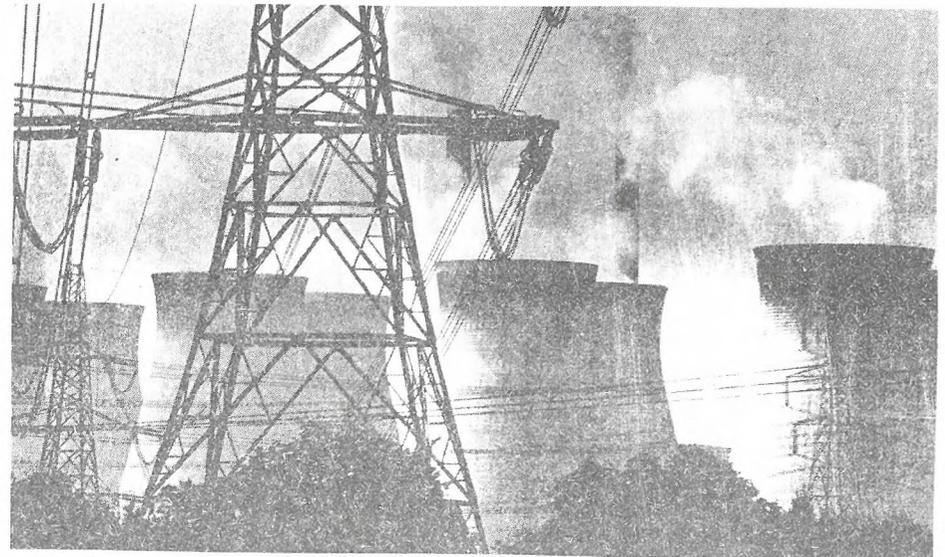


Aktiver Amphibienschutz heisst für den NVS vorallem Schaffung neuer Laichgewässer. So konnte diesen Sommer im Osten der Stadt, unterhalb der Kleintier-Gemeinschaftsanlage Riedernholz, ein weiterer Amphibienteich angelegt werden, nachdem ein solcher bereits im Gebiet Hüttenwies geschaffen wurde. Dem NVS liegt sehr daran, folgenden Personen und Amtsstellen für die tatkräftige Unterstützung zu danken:

Baudepartement des Kantons St.Gallen
 Bauverwaltung der Stadt St.Gallen
 Ortsbürgergemeinde St.Gallen
 Vorstand der Kleintieranlage
 Herr M.Niederer, Gewässerschutz der Stadt
 Forstingenieur Jakob Kuster
 Revierförster Emil Bless
 Revierförster Walter Link

Am 27. September 1981:

St.Gallische Volksinitiative
 zur Wahrung der Volksrechte in bezug auf Atoanlagen



J A

Der NVS empfiehlt dem Stimmbürger, bei dieser Volksinitiative mit JA zu stimmen.

Es geht um mehr Volksrechte in der Energiepolitik und das liegt ganz im Interesse des Naturschutzes.

AZ
9010 ST.GALLEN

Beitritt zum NVS

..... Bitte hier abtrennen.....

Ich möchte dem Naturschutzverein der Stadt
St.Gallen und Umgebung (NVS) beitreten.

(Der Mitgliederbeitrag beträgt 10 Franken.)

Name: _____ Vorname: _____

Beruf: _____ Tel.Nr.: _____

Str.+Nr.: _____

PLZ + Wohnort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Geworben durch: _____

Bitte einsenden an den Präsidenten des NVS:

Christian Zinsli, Rehetobelstr.65

9016 St.Gallen Tel.25 23 78